

Eine Rezension von Beethovens Sinfonie Nr. 3 "Eroica" in Es-Dur op. 55, 1. Satz

Am 11. Februar hat das königliche Sinfonieorchester Beethovens Symphonie Nr.3 "Eroica" es-Dur gespielt, zur Eröffnung des neuen königlichen Konzertsaaes. Als Beethoven 33 Jahre alt war, im 1804, komponierte er Eroica, als er anfang taub zu werden. Das Programm für das Konzert hat detaillierte Informationen über den Hintergrund des Musikstückes gegeben, zum Beispiel, wie Beethoven sein Werk Napoleon widmete, aber, als sich dieser selbst zum Kaiser krönte, war er wütend und hat die Widmung von der Partitur radiert.

Die Musik hat mit zwei starken, feurigen Noten von dem ganzen Orchester begonnen. Als die Celli das Eröffnungsmotiv gespielt haben, war der Klang ziemlich breiter und leiser als die Eröffnungsnoten, das gab einen großen Kontrast. Als die Geigen beigetreten sind, haben sie von den Celli übernommen und eine zarte Phrase begonnen, bevor sie ein großes Crescendo ausgeführt haben, das auch die wunderbare Akustik demonstrierte.

Als das ganze Orchester für eine Passage von leidenschaftlichen Betonungen und kontrastreichen Stimmungswechsel mitgemacht hat, war die Leistung erstaunlich, wie es mit großer Kraft gespielt wurde, und die Staccato Viertelnoten waren genau rechtzeitig. Dies hat eine unglaubliche saubere Leistung geschaffen. Beethoven war von der Französischen Revolution betroffen und er nutzte diese Dynamik und Betonungen, um die sich ändernden Zeiten darzustellen.

Während des gesamten Musikstückes erzeugte Beethoven einen Echoeffekt, was die Musiker brillant ausgeführt haben! Beispielsweise, als eine kurze Unterhaltung zwischen den Saiteninstrumenten und Holzbläsern in einem musikalischen Übergang zwischen Phrasen begonnen haben, wo der Oboist, die Klarinetistin, die Flötistin und die Geiger sich mit der Melodie abgewechselt haben. Die Musiker waren in diesen Passagen unglaublich; sie sind im Takt geblieben und die Töne von den Holzbläsern waren wunderbar!

Als das Musikstück dem Ende näher kam, wurden die lyrischen Kontraste Beethovens immer noch erreicht. Die liebliche und ruhige Melodie aus Fagott und Klarinette wurde lauter, als mehr Instrumente hinzukamen. Die Aufregung stieg, als die Holzbläser eine Achtelnotenpassage begonnen haben, bevor das Ende kam, das genau so stark wie der Anfang war. In Zusammenfassung hat das Orchester sein hohes Musikspielniveau gehalten und in Zukunft werde ich auf jeden Fall ein weiteres ihrer Konzerte besuchen!